



Abschlussbericht „Sadat“:

„Digitale Sicherung der Tonbandbestände des Dar El-Salam im Meit Abu El-Koum Museum in Menoufiya“

Hintergründe und Vorbereitung:

Angehörige des früheren ägyptischen Präsidenten Anwar El-Sadat, insbesondere dessen Witwe Jihan Sadat, traten im Sommer 2009 mit dem Wunsch an die deutsche Botschaft in Kairo heran, den akustischen Nachlass des 1981 ermordeten Präsidenten durch Digitalisierung für die Nachwelt zu sichern (ältere, dem Verfall anheim gegebene Tonbänder).

Es handelt sich hierbei um zeithistorische Dokumente von kaum schätzbarem Wert, zumal die Mitschnitte teilweise die einzigen erhaltenen Aufnahmen von Reden und Interviews des verstorbenen Präsidenten darstellten.

Die deutsche Botschaft kontaktierte daraufhin sowohl Prof. Dr. Oliver Schlumberger als auch Prof. Dr. Raimund Vogels, Professor für Musikethnologie an der *Hochschule für Musik und Theater Hannover*, mit der Bitte um Koordination des anstehenden Projekts. Prof. Schlumberger begleitete das Projekt mit wissenschaftlicher Expertise, während Prof. Vogels seine Erfahrungen aus vorherigen Digitalisierungsprojekten einbrachte, sowie bereits in Kairo befindliche technische Mittel bereitstellte. Im Spätherbst 2009 fand dann ein Arbeitstreffen beider Wissenschaftler in Tübingen statt, so dass eine -ansonsten eher unwahrscheinlich klingende- Kooperation zwischen der Tübinger Politikwissenschaft und der Hannoveraner Musikwissenschaft zustande kam.

Die Digitalisierungsphase wurde nach einer ersten Sichtung des Materials Ende 2009 für den Monat März 2010 angesetzt. Dank Pfarrer Joachim Schroedel,



Seelsorger für deutschsprachige Katholiken in etlichen orientalischen Ländern, wurde ein zentral gelegener Digitalisierungsort (eine zu diesem Zweck angemietete Wohnung in der Innenstadt Kairos) gefunden. Das *Department for Music and Hymns* des *Institute for Coptic Studies* in Cairo stellte zusätzliche zwei Tonbandmaschinen und Zubehör zur Verfügung. Mit der Durchführung des Projektes wurden zwei Hannoveraner Studierende sowie Christoph Sanders, studentischer Mitarbeiter am Arbeitsbereich, beauftragt.

Projektdurchführung:

Die Mitarbeiter reisten Anfang März 2010 nach Kairo. Vor Ort wurden die Tonbandmaschinen aus dem *Institute for Coptic Studies* mit Hilfe logistischer Unterstützung der Familie Sadat in die angemietete Wohnung transportiert. Dank der vorhanden technischen Expertise konnten Aufbau und Überspielen zügig und ohne nennenswerte Hindernisse durchgeführt werden. Die Digitalisierung selbst erfolgte an zwei Arbeitsplätzen, die jeweils mit Tonbandgeräten, FireWire A/D Wandler, Notebook und Kopfhörern ausgestattet waren. Die Daten wurden zunächst auf Laptops gespeichert und anschließend auf tragbaren externen Festplatten gesichert. Zusätzlich leisteten die Studierenden archivarische Grundlagenarbeit, indem Sie alle Bänder signierten, sowie deren Länge, Zustand und Abspielgeschwindigkeit schriftlich festhielten. Überdies wurden Fotoaufnahmen von jedem Tonband inklusive Hüllen und Beipackzetteln erstellt.

Abschluss und Übergabe der Sammlung

Mitte März 2010 beendete das Team die Digitalisierungsarbeiten und widmete sich daraufhin der digitalen Nachbearbeitung des Ton-Materials wie etwa der Anpassung von Bandgeschwindigkeiten. Insgesamt wurden rund 50 Tonbänder in



Institut für Politikwissenschaft
Politik des Vorderen Orients und
Vergleichende Politikwissenschaft

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



einem ersten Kurzkatalogisat erfasst. In Anwesenheit des Gesandten der deutschen Botschaft, Herrn Wolfgang Freiherr von Erffa, fand am 20. März 2010 die Übergabe der externen Festplatten an die Familie Anwar Esmat El-Sadat in deren Kairener Residenz statt. Familie Sadat äußerte ihre Zufriedenheit über die erfolgreich durchgeführte Zusammenarbeit und bekundete reges Interesse an weiterer Kooperation im Rahmen von Digitalisierungsarbeiten hinsichtlich des visuell-medialen Nachlasses (Film- und Fernsehaufnahmen) des früheren Präsidenten Anwar El-Sadat. Derzeit werden in Koordination mit der Familie Sadat Möglichkeiten eruiert, diesem Wunsch nach weiterer Kooperation nachzukommen.